

Außergewöhnliche und bedeutende Einrichtung für Rennsteigregion

Europäisches Flakonglasmuseum in Kleintettau ist geöffnet / Erster Ausbauschnitt / Vorführungen am Hafenofen mit Halbautomaten- und Mundglasmachern

Kleintettau – Die Rennsteigregion ist um eine weitere Attraktion bereichert! Das Europäische Flakonglasmuseum ist seit 20. Dezember 2008 für Interessierte prinzipiell an allen Tagen geöffnet - **auch Montags!** Aussagestarke Ausstellungsstücke sowie technische Gerätschaften befinden sich im alten Glashüttengebäude aus dem Jahre 1904 bei HEINZ-GLAS in Kleintettau, Glashüttenplatz 1 - 7.

Die Idee, ein Glasmuseum zu errichten, wurde bereits Anfang der 80er-Jahre geboren. Allerdings erwies sich die Realisierung damals als zu schwierig, was den Standort betraf. Nach der Grenzöffnung ergab sich dann eine neue Situation mit dem im nahe gelegenen thüringischen Lauscha vorhandenen Glasmuseum. Es musste eine völlig andere Konzeption als dort und mittlerweile auch in Coburg entwickelt werden. Als Schwerpunkt kristallisierte sich das Thema „Flakon“ heraus. Die Betreiber, und zwar der Glasbewahrerverein am Rennsteig, haben damit den richtigen Weg gefunden, diesen tausende Jahre alten Werkstoff im „Europäischen Flakonglasmuseum am Rennsteig“ einer breiten Öffentlichkeit mit einer einzigartigen Gewichtung zu präsentieren.

Im Moment kann die erste Stufe von insgesamt bis zu vier Planungseinheiten besichtigt werden. Ohne größere Förderung ist eine Realisierung dieses 1. Teils nach zweijähriger Vorbereitung durch Eigenleistungen, Spenden sowie durch Finanz-, Sach- und Dienstleistungshilfen vor allem der Firmen Heinz Holding und Heinz-Glas ermöglicht worden. Der im Jahre 2007 gegründete Glas-Bewahrer-Verein erwartet mittlerweile das 222 Mitglied – weitere auch aus dem europäischen Ausland.

Aus Tausenden von Gläsern werden dem Besucher zur Zeit rund 300 Exponate vorgestellt (der Rest, zahlreiche Einzelstücke aus alter Zeit und viele neue Flakons, befinden sich im Depot). So kann in Kleintettau die Welt des Glases in wunderschönen Farben und Formen mit einer faszinierenden Ausstrahlung bewundert werden. Die Basis dieses Schaffens sind Kreativität und jahrhundertelange Erfahrung der Glasmacher am Rennsteig, die bereits 1661 in den oberen Frankenwald aus Thüringen kommend vorgedrungen sind und den Ort Kleintettau alias Glashütten alias Kleinlichtenrain durch eine Glashütte begründet haben. Und die Geschichte dieses geheimnisumwobenen Handwerks reicht bis in unsere Gegenwart. Tettau-Glas, Heinz-Glas und Wiegand-Glas haben Wirtschaftsgeschichte geschrieben. Alle drei Glashütten sind mittlerweile global aufgestellt und beschäftigen im Landkreis-Norden an die 1700 Menschen (Zulieferer nicht eingerechnet). Trotz aller Weltoffenheit – der Geist der alten Glasmacher-Tradition ist noch überall zu spüren.

Dass dies so bleibt, dafür sorgt sicherlich auch das Museum. **Vor allem kann man noch die Glasmacherkunst aus alter Zeit hautnah erleben. Am Hafenofen wie einst mit Halbautomaten, der in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts die Glasmacherpfeife abgelöst hat, und durch so genannte Mundglasmacher sind Vorführungen jeweils am ersten Samstag im Monat von 12 bis 15 Uhr vorgesehen** bzw. für größere Gruppen (mindest 10 Personen, besser 20 Personen) bei rechtzeitiger Anmeldung (3 Arbeitstage Vorlauf).

Das museale Angebot wird ergänzt durch einen über 20 Quadratmeter großen Ausstellungsraum mit entsprechenden Wechselausstellungen. Derzeit präsentiert hier Kreisheimatpfleger Gerd Fleischmann die ehemalige Champagnerflaschenfabrik Sigwart & Möhrle aus Stockheim, die von 1877 bis 1930 für einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung in der ehemaligen Bergwerksgemeinde Stockheim sorgte und bis zu 400 Glasbläsern Arbeit bot. Die Präsentation mit mundgeblasenen Champagnerflaschen in einer Größe von bis zu 90 Zentimetern ist einzigartig. Diese Ausstellung in einigen Monaten von einer neuen Präsentation abgelöst werden. Die Realisierung des Flakonmuseums hat bereits in der 1. Stufe viel Geld gekostet. Heinz Holding und Heinz-Glas haben sich dabei mit rund 700.000 Euro engagiert. Für die nächsten beiden Ausbaustufen sind nun allerdings noch erhebliche Mittel erforderlich und dafür erfreulicherweise auch jetzt in Aussicht gestellt. Da sollen dann in zusätzlichen Räumlichkeiten u.a. die Berufe im Umfeld der Glasmacherei vorgestellt werden. Angedacht ist dann in der 3. oder 4. Stufe auch der Einbau einer Bühne in den heutigen Produktionsbereich, so

dass der Besucher sich ein noch realistischeres Bild machen kann von den hochmodernen IS-Maschinen und einer Schmelzwanne der heutigen Zeit. Dafür stehen weitere Fördermittel in Aussicht, insbesondere von der Oberfrankenstiftung, aus dem Leaderprogramm, von der Bayerischen Landesstiftung, dem Kulturfond, dem Amt für Nichtstaatliche Museen und der Sparkassenstiftung.

Die „Glasbewahrer“ wollen mit dieser Konzeption Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunftsfähigkeit der Glasherstellung und -Verarbeitung anschaulich darstellen. Letztendlich soll auch die Attraktivität der Rennsteigregion mit ihrer fast 350 Jahre alten Glasgeschichte dadurch gesteigert werden.

Kontakt: Telefon 09269/77-100 oder 09269/77-104

Europäisches Flakonglasmuseum

Glashüttenplatz 1-7

96355 Kleintettau

museum@glasbewahrer.de

www.glasbewahrer.de